

# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren

**FX-SCHMID**

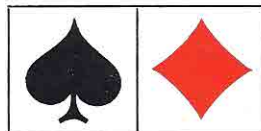


Münchener  
Spielkarten

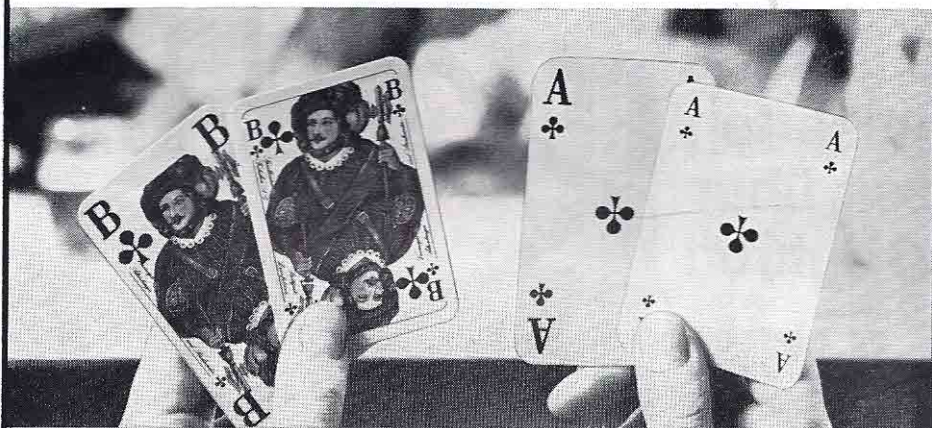


**3**

18. JAHRGANG    MÄRZ 1973



**Deutschlands  
erste  
Kartenspiele  
für Senioren  
sind da!**



**...alle mit dem besonders  
großen Randzeichen**



**Vereinigte Altenburger und Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft  
7022 Leinfelden bei Stuttgart**

## Sie haben mir doch Karo gezeigt!

Dieser Artikel stammt aus der Feder des verstorbenen Skatfreunds Dr. Hoffmann, einem Skatspieler, der Theorie und Praxis gleich gut beherrschte. Die hier gegebenen Ratschläge gehören zu dem selbstverständlichen Können jedes guten Skatspielers, die aber in keinem Regel- oder Lehrbuch des Skatspiels enthalten sind:

Vorhand ist billig, also ohne daß viel gereizt worden ist, ans Spiel gekommen. Er hat Pik- und Karo-Bube, Pik-As, -10, -König, klein Pik und Karo-As, -10, -Dame und klein Karo — einen unverlierbaren Grand. Übermütig geworden probiert er seine Glücksträhne aus, will die Gegner Schneider machen und spielt Pik-Bube an.

Mittelhand führt: Herz-As, -10, -Dame, Kreuz-As, -10, -König, -Dame, Karo-König, klein Karo und klein Pik. Er legt auf den Pik-Buben ein „freies Bild“, auf das er keinen Stich machen kann, nämlich den Vertrauenskönig in Karo. Hinterhand führt Kreuz-Bube, Herz-Bube und lauter kleinen Salat. Er nimmt den vorgespielten Pik-Buben mit dem Kreuz-Buben mit, zieht den Herz-Buben nach und bekommt von seinem Partner die kleine Pik-Karte. Was spielt nun Hinterhand nach? Ist er ein unerfahrener Spieler, dann befolgt er den Anfängerspruch „Sie haben mir doch Karo gezeigt“, spielt Karo nach und sieht dann den Alleinspieler seinen Grand Hand mit Schneider gewinnen. Da aber sowohl er als auch sein Partner erfahrene, abgeklärte Skater sind, wissen sie beide, daß in solchen und ähnlichen Fällen die *s c h w a c h e* Farbe gezeigt werden muß und selbstverständlich nicht nachgezogen werden darf. Mit Kreuz- oder Herz-Nachspielen wird automatisch die Stärke des Partners getroffen, und der übermütige, leichtfertige Alleinspieler verliert sein Spiel mit Pauken und Trompeten und wird überdies selbst Schneider, ja sogar Schwarz, falls er als letzte Karte das falsche As in der Hand behalten hat.

Überlegen Sie sich mal, wie oft Sie selbst durch falsche Auslegung des Begriffs „Zeigen“ ein Gegenspiel verdorben haben, und welche irregulären Ergebnisse Ihre Schlußabrechnung durch solche Fehler aufweist. Das hier aufgezeigte Spiel ist der Praxis entnommen und kann ruhig als Schablone für ähnliche Gelegenheiten herangezogen werden. **„Zeigen“ heißt, schwache Farben abwerfen, auf die man keinen Stich machen kann.**

Nicht immer liegt der Fall ganz so einfach wie hier. Wenn Mittelhand beispielsweise statt der beiden starken Farben nur *e i n e* hat, etwa Kreuz-As, -König, -Dame und zwei kleine Kreuz, dann muß er, um zu „zeigen“, dem ersten Stich die farbenverwandte Karte, also klein Pik zugeben, um seinen Partner zu veranlassen, die verwandte schwarze Karte, also Kreuz, gleichgültig wie hoch, nachzuziehen. Mittelhand nimmt dann mit seinen fünf Kreuzblättern das Spiel an sich, zur Sicherheit sogar gegebenenfalls auch unter wohlüberlegtem Schneiden gegen den eigenen Mann. Die Gegenspieler bekommen auf diese Weise mit den beiden Bubenstichen im ganzen sieben Stiche und müssen gewinnen, wenn auch nicht gerade mit Schneider oder mit Schwarz.

# Das schwarze Brett

---

## I Stärkemeldung

---

Dieser Auflage ist das Druckstück „Stärkemeldung“ dreifach in drei Farben beigelegt. Die Klubs werden gebeten, die Formulare nach dem Stand vom 1. April 1973 **sorgfältig mit Schreibmaschine** oder in Druckschrift auszufüllen und die **weiße** sowie die **gelbe** Ausfertigung bis zum **20. April 1973** an die zuständige **Verbandsgruppe** einzusenden. Die blaue Durchschrift verbleibt beim Klub. Die angegebene Mitgliederzahl muß selbstverständlich mit der Anzahl der entrichteten Beiträge übereinstimmen. In diesem Zusammenhang werden die Klubs nochmals gebeten, nur die **tatsächlich benötigten** Exemplare „der skatfreund“ anzugeben; jedes nicht benötigte Exemplar kostet unnötig Geld.

Die Verbandsgruppen werden gebeten, die **weiße** Ausfertigung der Stärkemeldung jedes ihrer Klubs nach Überprüfung mit einer **Gesamtaufstellung der Verbandsgruppe**, aufgeteilt nach **weiblichen** und **männlichen** Mitgliedern an die Verbandsleitung (Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102) **bis zum 15. Mai 1973** einzusenden.

**Die Stärkemeldungen stellen die Grundlage für die Errechnung der Teilnehmerzahlen an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf dar.** Aus diesem Grunde liegt es im eigenen Interesse jedes Klubs und jeder Verbandsgruppe, die angegebenen Termine einzuhalten und die Druckstücke ordnungsgemäß auszufüllen.

---

## II Zwischenrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf

---

1. Grundlage für die Feststellung der Anzahl der Teilnehmer eines Klubs an der Zwischenrunde ist die Stärkemeldung mit dem Mitgliederbestand per 1. April 1973 und der Eingang der Mitgliedsbeiträge bis zum **30. Juni 1973** bei der Kassenstelle des Verbandes.
2. Endrundenteilnehmer (mit Ausnahme der Vorjahresmeister) können ihre Qualifikation nur aufgrund ihrer Teilnahme an der Vor- und Zwischenrunde erworben haben, nicht etwa als Regional- oder Stadtmeister usw.  
Die Zwischenrunde darf nicht in Verbindung mit anderen Turnieren (Regional- oder Stadtmeisterschaften usw.) durchgeführt werden.
3. Die Zwischenrunde kann nur mit den vom Verband zu beziehenden Kartenspielen und Spiellisten durchgeführt werden. Die Spiellisten sind aufzubewahren, da sich die Verbandsleitung eine Überprüfung vorbehalten muß.
4. Es ist gestattet, an der Zwischenrunde drei Spieler teilnehmen zu lassen, die sich in der Vorrunde nicht qualifizieren konnten, wenn sie zur Auffüllung von **höchstens drei** „Dreiertischen“ zu „Vierertischen“ dienen.

## **P. A. Höfges zum 85. Geburtstag**

### **Lieber Skatfreund Peter Alexander Höfges !**

Am 3. März 1973 vollendest Du Dein 85. Lebensjahr. In der Schar derer, die Dir zu Deinem Geburtstag gratulieren, möchten wir nicht fehlen. Im Namen aller Verbandsmitglieder erlauben wir uns, Dir auf diesem Weg zu diesem Tag viele gute Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen zu übermitteln.

Es grüßen Dich mit einem dreifachen „Gut Blatt“  
Deine Freunde im Deutschen Skatverband.

**Verbandsleitung des DSKV — Schriftleitung „der skatfreund“**

## **Skatfreunde wurden ausgezeichnet**

Die eingereichten Anträge auf Verleihung von Ehrennadeln in Silber und von Ehrenurkunden für Skatfreunde, die sich im besonderen Maße um den Deutschen Skatverband verdient gemacht und für seine Ziele und Belange intensiv eingesetzt haben, waren Gegenstand der Tagesordnung der Verbandsbeiratssitzung vom 30. September 1972. Eine sorgfältige Prüfung der Anträge ergab, daß in allen Fällen die Voraussetzungen für eine Auszeichnung vorlagen.

Die **silberne Ehrennadel** des DSKV wurden verliehen an die Skatfreunde Rudi Schütt (Verbandsleitung), Heinz Jahnke (Verbandsgruppe 28), Franz Ziegler (VG 41), Alfred Henke (VG 41), Kurt Schwentke (VG 50), August Bock (VG 51), Alfred Plaetzer (VG 56) und Stefan Pelz (VG 66).

Die **Ehrenurkunde** des DSKV erhielten die Skatfreundinnen Ruth Lobe (VG 41), Marianne Simons (VG 51) und die Skatfreunde Siegfried Mesterharm (VG 28), Horst Hägermann (VG 28), Karl Hoffmann (VG 41), Erwin Przywozny (VG 42), Werner König (VG 42), Franz Albert (VG 42), Lothar Brand (VG 61), Georg Lautenschläger (VG 68), Fritzcarl Hartmann (VG 78), Georg Plettner (VG 85).

## **Führungswechsel in Berlin**

Nachdem Skatfreund Norbert Liberski seinen Posten als Landesverbandsvorsitzender niedergelegt hat, leitet nunmehr Skatfreund Erhard Heise die Geschicke des Landesverbandes 1.

Die neue Anschrift des Landesverbandes liegt der Schriftleitung noch nicht vor. Wir werden sie in Kürze veröffentlichen.

## 2. Skatturnier kriegsblinder Skatfreunde

Das 2. Skatturnier des Landesverbandes Baden-Württemberg im Bund der Kriegsblinden Deutschlands e. V. vom 17. — 19. November 1972 im Kriegsblindenkurheim in Wildbad war wiederum mit 18 kriegsblinden Skatfreunden besetzt. Im Vergleich zum Vorjahr war mehr als die Hälfte neu dabei. Für die Ausrichtung und Leitung des Turniers hatten sich erneut die Skatfreunde Willi Mayer vom Skatklub „Die Stammtischrunde Differten“, Differten, und Wilhelm Fehlmann zur Verfügung gestellt. „Die Stammtischrunde Differten“ ist seit Jahren maßgeblich an der Ausrichtung des Bundesskattourniers der Kriegsblinden in Bad Berleburg beteiligt. Für eine mustergültige Organisation und einen reibungslosen Ablauf waren somit alle Voraussetzungen gegeben, zumal die nötige Zahl von sehenden Begleitpersonen zur Führung der Spiellisten schnell gefunden war.

Drei Serien mit je 27 Spielen stellten hohe Anforderungen an die Spieler. Der vorgegebene Zeitplan konnte jedoch dank der flott durchgeführten Spiele und der sauberen Spielweise aller Beteiligten ohne Schwierigkeiten eingehalten werden. Den ersten Platz erspielte sich Wilhelm Zahl aus Ispringen, 2959 Punkte. Mit 2692 Punkten wurde Werner Rosenzweig aus Mannheim Zweiter. Den dritten Platz belegte Karl Preuß, Bönningheim, 2588 Punkte.

Aus der Tatsache, kurzweilige Tage mit hochstehender geistiger Betätigung in bestem Einvernehmen verbracht zu haben, ergibt sich die Zuversicht, nach Jahresfrist mit Sicherheit wieder zu einem Skatturnier zu kommen.

---

### 6. Badische Skatmeisterschaft 1973

---

Am **25. März 1973** wird die 6. Badische Skatmeisterschaft in der **Freiburger Stadthalle** durchgeführt.

Alle Skatfreunde sind herzlich eingeladen.

**Schirmherrschaft:** Oberbürgermeister Dr. Eugen Keidel.

**Beginn:** 10.00 Uhr.

Es werden drei Serien gespielt.

**Startgeld:** 10,— DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

**Meldungen:** sind bis zum **20. März 1973** an Skfr. Kurt J a n d e r, 78 Freiburg, Lehenerstr. 14 (Postfach 365), unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Postscheckkonto der Verbandsgruppe 78 Freiburg, Nr. 1381 47 beim Postscheckamt Karlsruhe zu richten.

Bearbeitung erfolgt erst nach Eingang des Startgeldes.

Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.

---

## Ausschreibung von Meisterschaften

---

### Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973

---

Am Sonntag, dem **8. April 1973**, werden in **Wanne-Eickel-Röhlinghausen**, Volkshaus, Am Alten Hof 28 (Fernruf 0 23 25/7 36 95), die Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 ausgetragen.

**Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;  
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

**Veranstalter:** Landesverband 4 im DSkV.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 46.

**Beginn:** 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr.  
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.  
Die Startkarten sind bis spätestens 9.15 Uhr abzuholen.  
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

**Startgeld:** 8,50 DM einschließlich Kartengeld.

**Meldungen** sind spätestens bis zum 30. März 1973 zu richten an Skfr. Gerd Witt, 469 Herne, Castroper Straße 159, (Fernruf 0 23 23/6 01 83), unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto-Nr. 607/8422 bei der Deutschen Bank, Herne.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammensetzung und bei Junioren das Geburtsdatum enthalten.

Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Austragungslokal befindet sich im Wanne-Eickeler Stadtteil Röhlinghausen. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Die Anfahrt zum Volkshaus ist beschildert.

---

### 3. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1973

---

Die Endrunde um unsere Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1973 findet am **14. und 15. April 1973 in Köln-Riehl, Flora-Gaststätten, Im Botanischen Garten**, statt.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierer-Tisch gespielt.

**Beginn der 1. Serie:**

14. April 1973, pünktlich um 13.00 Uhr.

Die Startkarten sind am 14. April 1973 bis 12.30 Uhr abzuholen.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

**Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.**

Eine Änderung der Mannschaftsaufstellung darf während der Endrunde nicht vorgenommen werden.

Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Teilnahmebedingungen sind veröffentlicht im „skatfreund“, August 1972 (Seite 5).

Die Verbandsgruppen melden die berechtigten und qualifizierten Mannschaften mit dem Klubnamen (ohne Namensnennung der Spieler) an die Verbandsleitung.

(Anschrift: DSKV., 48 Bielefeld, Postfach 2102).

**Meldeschluss: 15. März 1973.**

Der Verband übernimmt an Reisekosten je Mannschaft pro Straßenkilometer zwischen Sitz des Klubs und Köln und zurück 0,20 DM und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 14. April 1973.

Für die Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

**Ausrichter:**

Verbandsgruppe 50 — Köln.

**Spielleitung und Organisation:**

Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes.

---

● **Treffpunkt** der bereits am **13. April 1973** in Köln anwesenden Teilnehmer der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft: „In der Wolkenburg“, 5 Köln 1, Mauritiussteinweg 59 (Nähe Neumarkt).

Hier veranstaltet die Verbandsgruppe 50 an diesem Tag für alle Verbandsmitglieder einen **Preisskat**.

**Beginn: 20 Uhr** (1 Serie)

**Preise:** Goldbarren, Goldmünzen und Geldpreise je nach Beteiligung.

**Spielleitung:** Skfr. Kurt Schwentke und Skfr. Hans Kirfeld

---



---

## **Bayerische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973**

---

Am Sonntag, dem **15. April 1973**, werden in **Augsburg-Göggingen**, Butzstraße 30, Festsaal der Zwirnerei und Nähfadenfabrik, die Bayerischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 ausgetragen.

**Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;  
Einzelwertung für Damen und Herren.

**Veranstalter:** Landesverband 8 im DSkv.

**Ausrichter:** „skat-klub“ Augsburg.

**Beginn:** 1. Serie um 10.00 Uhr.

Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.

**Startgeld:** 10,— DM einschließlich Kartengeld.

**Meldungen** sind spätestens bis zum 7. April 1973 zu richten an Skfr. Hugo Werner, 89 Augsburg, Wolfsgäßchen Nr. 5a (Telefon 08 21/55 45 26), unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes an Skfr. Herbert Borrmann, 89 Augsburg, Treustr. 28, Konto-Nr. 1474 09 beim Postscheckamt München.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen und Klubzugehörigkeit enthalten.

**Übernachtungswünsche** (Quartierbestellung) sind an den Verkehrsverein, 89 Augsburg, Bahnhofstraße 7, zu richten.

---

Am Vorabend, Samstag, dem **14. April 1973**, findet in dem Vereinslokal des ausrichtenden Klubs, Gaststätte „Unterer Schießgraben“, 89 Augsburg, Völkstraße 27 (Ecke Frohsinn-/Völkstraße), ein Preisskat statt.

Beginn: 19.00 Uhr — Preise: Gold- und Silbermünzen.

Rechtzeitige Anmeldung bei Skatfreund Hugo Werner, 89 Augsburg, Wolfsgäßchen Nr. 5a, ist erwünscht.

---

---

## Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973

---

Am Sonnabend, dem **28. April 1973**, werden in **Bremen**, Stadthalle — Halle II —, die Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 ausgetragen.

**Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;  
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

**Veranstalter:** Landesverband 2 im DSKV.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 28.

**Beginn:** 1. Serie um 15.00 Uhr.  
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.  
Über den Beginn der 2. Serie werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.  
Die Startkarten sind bis 14.30 Uhr abzuholen.  
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

**Startgeld:** 10,— DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

**Meldungen** sind spätestens bis zum 20. April 1973 zu richten an Skfr. Heinz J a h n k e, 2800 Bremen, Reederstraße 18,  
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto des Kassenwarts der Verbandsgruppe Bremen, Skfr. Joh. Cassens, Bremen: Nr. 42490 bei der Bremer Landesbank.

Die Meldungen sind nur auf den beiliegenden Formularen abzugeben.  
Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

**Übernachtungswünsche** sind an den Verkehrsverein Bremen, 2800 Bremen, Am Hauptbahnhof, zu richten.

Ausreichende Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte sind vorhanden.

---

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 164

---

Wie bei allen Nullspielen wird beim Null ouvert das Spielgeschehen von den Gegenspielern bestimmt. Auch hier kann der Alleinspieler nur Karte für Karte zugeben und muß, ohne sich wehren zu können, zusehen, wie das Unheil immer näher auf ihn zukommt:

1. V. Herz-9 (!), M. Herz-Dame, H. Herz-Bube;
2. M. Karo-7 (!), H. Karo-8, V. Karo-Bube;
3. V. Herz-As, M. Karo-As, H. Herz-10;
4. V. Herz-König, M. Karo-König, H. Herz-8;
5. V. Kreuz-As, M. Kreuz-10, H. Kreuz-Bube;
6. V. Kreuz-König, M. Kreuz-8, H. Kreuz-9;
7. V. Kreuz-Dame, M. Karo-Dame, H. Kreuz-7;
8. V. Karo-9, die Hinterhand mit der letzten ausstehenden Karo-Karte, der 10, übernehmen muß und damit das Spiel verliert.

Trotzdem beim Null ouvert die Karten offen auf dem Tisch liegen, wird diesen Null ouvert der Alleinspieler in den meisten Fällen gewinnen. Es müssen schon gewiegte Gegenspieler sein, die den Weg zum Gewinn finden. Ausschlaggebend für Gewinn oder Verlust ist, daß Vorhand seinen Partner mit Herz-9 ans Spiel bringt und dieser mit Karo-7 den Alleinspieler in die Zange nimmt; wenn dieser Weg gefunden ist, steht der Ausgang des Spieles fest.

---

## Skataufgabe Nr. 165

---

Hinterhand spielt, da die Gegner nichts gereizt haben, Grand aus der Hand. Einschließlich Skat hat er

- 4 Asse,
- 4 Zehnen,
- 3 Könige,
- 1 Dame.

Was liegt im Skat, wie sind Kartenverteilung und Spielverlauf, wenn der Alleinspieler auf diese Karte schwarz werden soll?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

---

## Übrigens . . .

---

. . . breitet sich das Hobby Spielkartensammeln immer mehr aus. Gar nicht mal selten gelingt es den privaten Sammlern, echte Raritäten zu ergattern. In England und den USA ist dieses Steckenpferd so in Mode, daß es ganze Sammlervereine und sogar spezialisierte Spielkartenhändler gibt.

. . . wurde die erste Skataufgabe im Jahr 1882 in der Weihnachtsausgabe der Familienzeitschrift „Über Land und Meer“, also vor über 90 Jahren veröffentlicht.

. . . sind nach jedem Spiel möglichst lange Leichenreden zu halten, damit man sich in aller Seelenruhe auf das nächste Spiel vorbereiten kann.

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.  
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

